

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Friedrich Wilhelm Leidemann.

Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 23.01.1773-23.03.1773

Januar 1773

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188116)

De Solignoff Lavon
No. Missionarii Reidemanns
Reise-Diarium
nach Van Neuul Eilond und Sutchonggr
vom 23^{ten} Jan. bis 6^{ten} Aug. 1773.

[illegible]

Kaiser Maximilian (König) das das erste Ihr Kommando,
nimmst du an, und das erste seiner Befehle,
das es wohl vaterlich befohlen, unermüdet sucht, gab
so gleich die Befehle dem Kaiserlichen Kommando, nicht nur
die folgenden Erlaubnisse, sondern die Befehle, nicht nur
sondern zu schreiben, sondern es selbst nach dem Kommando,
hat, durch Vermittelung des Nagapattanam, der Kaiser,
nicht nur die Befehle von Pfaffen, sondern die Befehle,
Mitschläge der Kaiser, so leicht und bequem zu machen
als möglich war. Jetzt gedachte der Kaiser,
nicht nur von Pfaffen, sondern die Befehle zu machen,

lauden, sondern alles zur Förderung sich günstig zeigte.
 Dann so bald er in einem unterthänigen Schreiben
 an den Herrn Gouverneur von Kösingen antrug,
 ob nicht Galtgautsch seine eranda nach Seylon überzu-
 lassen, außerdem dieser Herr sehr geneigt: daß sich
 von Galtgautsch da sey, und daß 3 christliche Mission-
 nare der Kirche zu ihm sehr nützlich sein, falls er
 solches Tage nach Nagapattanam kommen müßte.
 Daß die Kirche so gesegnet, und nützlich müßte sein,
 so laßt man nicht. Daß er mit man sehr Eising
 als ein junger, der Gott. Dictionen auf dem Lande so
 nicht das zur Kirche nützlich, anzusehen und mich
 nützlich zur Kirche, bruch zu zeigen. Am 22. Januar
 Abends kamen ein paar Missionnaire dieser Kirche,
 ergrün zu kommen, und ein vornehmlicher mit im Ge-
 he, d. 23. Hornung, nach dem von einem Herrn
 Gouverneur und anderen Vorständen mit auf man
 seinen Emden noch bescheiden Abschied und trat
 die Hauptkammer im Laß die Kirche nach Nagapatt-
 nam an. Er ist in einem von seinem Uebergang der
 Kirche pastoren chotha, heute mich unterbrachte in
 einem Aufsatz, ein wenig vornehmlich. Ein Ca-
 von bald nach dem in Trimalagraden nach dem an,
 wo die Balanguin tragen sich etwas auszusagen,
 und sich mit dem oder dem Tath zu ergründen
 suchen: Ich ging unter ihnen zu Fuß nach, und
 fand bald Galtgautsch mit einem Samuloru mich
 in ein Gespräch einzulassen. Der königliche Haupt
 war bescheiden freundlich, fort alles an, was ich
 ihm sagte, so doch sich aber nicht nützlich, daß die

[illegible]

Das Krosen trieb uns mehr als ein Jagelhan. Gegen Abend
 schied uns Gott gute Nacht, so als ein alter Mann
 stund, sagten Lauben, d. 26^{te} des Morgens im Saal
 wurden uns Land gewahrt. Weil uns nicht genau
 wissen Lauben in malen Anwand uns einwand, so
 wurde, durch geworfen, bis die Sonne aufging,
 da ein die Nord-ost Küste von Seilen vor uns sahen,
 ein Jagelhan darauf mit guten Winden, auf Nam,
 mechtel und Kait zu, einwand im Meer glücklich vor
 durch Lauben. Aufmerksam sah die Gegend mit ei-
 nem etwas augenscheinlichen Morgen und mit 5 Samuloren,
 stielte auf einige Häuser aus, zum Quartier-Meister
 aus der Küste. Lauben, schiedte uns schließliche Eibne.

Am 24^{ten} Vormittag im Saal sahen in einem Saal
 nach Sapanapatnam, weil aber die Wind stielte schied
 stielte nicht favorable war, kam anst im Saal nachweis,
 sagt an. Des wurde, nun mehr als 50. Einwand
 Krande nussaugen, unter schiedelben war zu sehen,
 sich ein in einwand, der Einwand Herr Secretair Schreuder,
 bei einwand in nussaugen zu Logen gedacht, mit ein,
 in aber ein wand Loge bestimmt. Des ging darauf
 zum Herrn Commandeur. Im folgenden Tag d. 28^{ten} brach,
 da die norwegische Gärten der Küste und in der
 Gärten die norwegische Officiere sind. Es war ein
 stielte gleich von Herr nach Colombo zu reisen, wurde,
 aber gabten, weil der stielte reformierte Prediger
 Hr. Philip de Melho einwand sagt nach einwand schied,
 nach Mannaar zum Kirchlichen Predication reisen, der sol-
 genen Freitag als d. 4^{te} Petr. Herr zu predigen, einwand
 ihm nicht noch nun ein abfuhren Laute, weil so noch